

War 2020 einfach nur für die Tonne? Wir haben bei Kulturschaffenden nachgefragt. Heute Katharina Aulbach vom Elbdeich e.V.

Wie hat sich die Pandemie im Arbeitsalltag 2020 bemerkbar gemacht?

Der ganze Alltag, von der Planung bis zur Durchführung und Reflexion, muss immer mit einem entscheidenden Schritt erweitert werden: Infektionsschutz. Dabei wurde die Verantwortung, die wir als Verein und Veranstalter haben, noch größer und spürbarer.

Wie weit werden die Nachwirkungen nachhallen?

Mehr Planung und weniger Spontanität wird sich noch lange in unserem Alltag bemerkbar machen ...

Was waren 2020 die gravierendsten Entwicklungen?

*Weiterbildung der Mitarbeiterin Katharina Aulbach zur Infektionsschutzbeauftragten, ein geteiltes Festival mit insgesamt 150 Besucher*innen, Schaffung neuer Räume für Künstler*innen und Musiker*innen*

Was hat 2020 an neuer Kreativität hervorgebracht?

Eine Veranstaltung war nicht mehr nur eine Veranstaltung, sondern brauchte immer einen Plan B, falls sich Bestimmungen verändern würden. Wir haben unseren ersten LiveStream gemacht!

Was war das persönlich einschneidendste Erlebnis in 2020?

Wir haben dank der Hilfe durch das Bezirksamt Harburg nach vielen Jahren des Sich-Wünschens ein festes Bühnendach für unsere Outdoor Bühne bekommen und können jetzt ganzjährig mehr Konzerte, Kinos, Festivals draußen machen!

Was ist für 2021 absehbar?

Wir halten stark daran fest weiter Kultur zu machen und hoffen, dass wir endlich unser Zirkus-Projekt für die Kleinen im Raum Süderelbe machen können (unter den aktuellem Bestimmungen, natürlich!)

Was wäre in 2021 wünschenswert?

Hoffentlich unser Sommerfestival weiter machen zu können und diesmal wieder mit mehr Menschen!

Was wird von 2020 bleiben?

Immer im Hinterkopf zu haben, dass ein Kulturangebot auch gefährlich sein kann, weil Infektionen trotz aller getroffenen Maßnahmen möglich sind....

Katharina Aulbach, Mitarbeiterin des Elbdeich e.V.s in Moorburg
www.elbdeich.org

